

# Spezialschulen auch betroffen

**Sparpaket** Abbau tangiert  
auch Kinder mit Behinderung

Lautstark wird dem Ärger über geplante Sparmassnahmen an den Schulen im Zusammenhang mit dem Entlastungspaket der Regierung Ausdruck gegeben. Andere Institutionen verdeutlichen ihren Ärger eher selten in der Öffentlichkeit. So schreibt Ueli Speich, Präsident der Vereinigung Aargauischer Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen, an die Grossrätinnen und Grossräte: «Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind leise.» Mit dem Brief möchte Speich verhindern, dass die Sparmassnahme «B1.BKS 8» in der allgemeinen kontroversen Diskussion buchstäblich untergeht.

Die genannte Massnahme sieht eine Reduktion des schulischen Angebots an Sprachheilkindergärten, Sonder- und Heimschulen vor. Der Stellenplan soll für die Lehrpersonen um drei Prozent reduziert werden, wodurch Einsparungen von 420 000 Franken in diesem Jahr sowie je rund eine Million Franken in den nächsten Jahren resultieren würden. Im Schreiben weist Ueli Speich darauf hin, was dies für die Schule für Schwerhörige Landenhof in Unterentfelden (147 Schüler in 24 Abteilung sowie über 180 ambulant betreute Kinder und Jugendliche) und zeka, zentren körperbehinderte Aarau und Baden (129 Schüler in 19 Abteilungen und über 500 ambulant Betreute), bedeuten würde. Einen Abbau von mindestens je einer (lehrplanmässig vorgeschriebenen) Lektion in jeder Klasse, dazu käme der Abbau im Bereich Fachunterricht (wie Textiles Werken, Werken) – dies sei für die Betroffenen zweifellos ein gravierender Kapazitäts- bzw. Qualitätsabbau, schreibt Ueli Speich. (mz)